

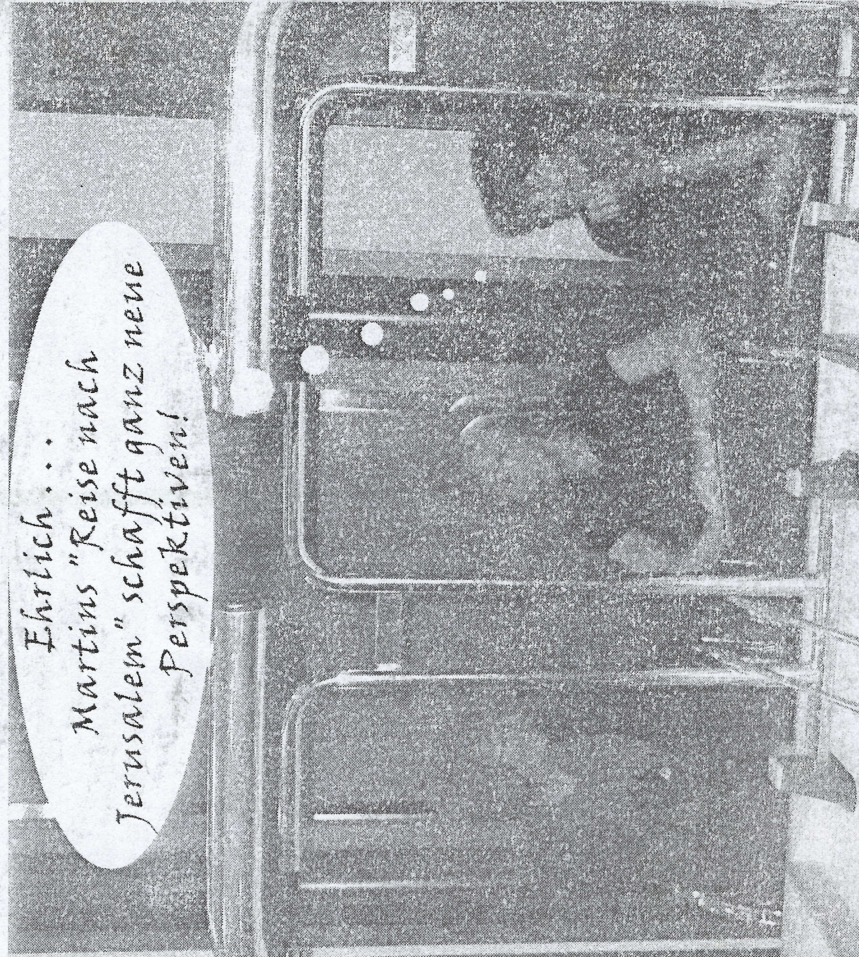
Memo

Termine

STAND 23. JANUAR 2012

- Samstag, 4. Febr. 10.00 Zukunftswerkstatt
bis 17:00 Uhr Regenbogenchor
ELS
Bad Nauheim
- Samstag, 25. Febr. mittags 60. Geburtstag Gertrud
(Grüner Baum Rosbach)
- Freitag, 23. März 17:00 bis Probenwoche
Sonntag, 25. März ??? Probenwoche
Burg
Rothenfels
Schweiz
- Donnerst. 17. Mai Abfahrt bis Chorfahrt Fricktal
Sonntag, 20. Mai Rückfahrt Deutschland
- Samstag 23. Juni ganztags 1. Ehrenamts-Vereinsmesse Bad Nauheim Sprudelhof

Ehrlich...
Martins "Reise nach
Jerusalem" schafft ganz neue
Perspektiven!



Klangfülle in der Burgkirche



Gelungener
Abschluss im
Jubelfahr
2011

Doppelchörig
Viva la Musica



0123456789

Jahrgang 18 - Nummer 1

Regenbogen PRESSE

Regenbogenchor Bad Nauheim e. V. seit 1986

Februar 2012

Hallo Freunde!

Das Jahresende ist ja traditionell die Zeit Bilanz zu ziehen, dies wird auch am Inhalt dieser Ausgabe deutlich. Für uns als Regenbogenchor war es ein gelungenes Jahr mit den Veranstaltungen zum Jubiläum und unseren zahlreichen Auftritten in der Vorweihnachtszeit. Nicole hat sich mit den Weihnachtsauftritten aus Sicht eines neuen Chormitglieds beschäftigt, während Dieter die Konzerte aus Zuhörersicht beschreibt. Bilanz gezogen wurde auch auf der Mitgliederversammlung, von der ihr natürlich einen Bericht findet, aber auch persönliche Bilanzen finden in diesem Heft ihren Platz. Gertrud schreibt über ihre Jahre im Vorstand und Hartmut richtet sich als Vorsitzender an den Chor.

Dass der Chor auch im letzten Jahr wieder guten Zuwachs bekommen hat, könnt ihr an den Porträts der neuen Mitglieder erkennen, die in der nächsten Ausgabe komplettiert werden. So viele neue Sängerinnen und Sänger sprengen einfach unseren Rahmen. Um nicht nur bei den Bilanzen stehen zu bleiben, sei erwähnt, dass sich der Chor ja auch immer sehr stark mit der Zukunft beschäftigt. Einen Bericht über unsere anstehende „Zukunftswerkstatt“ findet ihr dann im nächsten Heft, versprochen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Euer Presse-Team

GIB DEM REGENBOGEN- CHOR DEINE STIMME

KONTAKTADRESSEN:

Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)

Gebrüder-Lang-Straße 39a

61169 Friedberg

Tel./Fax: 0 60 31 / 9 29 16

E-Mail: 1.vorsitzender@regenbogenchor.org

Martin Schubert (Chorleiter)

Stresemannstraße 30

61231 Bad Nauheim

Tel./Fax: 0 60 32 / 58 75

E-Mail: chorleiter@regenbogenchor.org

Gedanken zu diesem neuen Jahr

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Mitglieder, auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal bei Euch allen für die Mitarbeit im Regenbogenchor bedanken. Mein besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern, die gemeinsam mit mir in den letzten zwei Jahren viel Zeit, Energie und Ideen in die Entwicklung unseres Chores investiert haben.

Mein Dank gilt auch den neu- und wiedergewählten Vorstandmitgliedern für ihre Bereitschaft, diese Aufgabe anzugehen und natürlich allen, die uns ihr Vertrauen gegeben haben.

Ausführlich diskutierten wir in der Mitgliederversammlung die finanzielle Lage des Chores. Sie stellt sich ganz ordentlich dar, aber der leichte Jahresüberschuss für 2011 darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Mitgliedsbeiträge nur gut 35% unserer Fixkosten ausmachen. Alle weiteren

Einnahmequellen wie Gagen aus Engagements, Spenden, Konzerteinnahmen und Zuschüsse sind variabel und nur mit mehr oder weniger großem zeitlichen oder zusätzlichen finanziellen Aufwand zu erschließen.

Um die finanzielle Basis zu stärken, wurde in der Mitgliederversammlung die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages ab 2013 für die aktiven Mitglieder auf 55 Euro beschlossen. Die Beiträge für Schüler, Studenten sowie die passiven Mitglieder bleiben bei 35 Euro.

Für die Erschließung der anderen Geldquellen setzen wir auf Eurer Einsatz und Eure Ideen. Spenden (steuerlich absetzbar) und Engagements bedürfen vor allem der Akquise. Konzerteinnahmen setzen gute Ideen für Konzertorte- und programme sowie erfolgreiche Publikumswerbung voraus.

Lasst uns alle gemeinsam diese Aufgaben erfolgreich angehen.

HARTMUT

Adieu!

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Leser der Regenbogenpresse, auch wenn es mir nicht recht leicht fallen will, und ich so manche Minute mit meiner inneren Stimme gekämpft habe, so fiel zum Schluss doch eine für mich schwere Entscheidung - ich werde aus rein persönlichen Gründen das Team der Regenbogenpresse verlassen. Seit der Ausgabe im Februar 1998, das sind nunmehr 14 Jahre, bin ich ein Mitglied im Presseteam gewesen. Man kann mich also gut und gerne als Dinosaurier der Regenbogenpresse bezeichnen.

So manche Stunde haben wir hitzig in Redaktionssitzungen über diverse Dinge wie Layout, Rechtschreibung, Artikelänge, was können wir als nächstes Sonderthema in die Ausgabe reinnehmen und viele Dinge mehr diskutiert. Doch diskutiert wurde nicht immer, denn es kam auch vor, dass wir uns alle sofort einig waren und der Druck der Presse schnellstmöglich in Auftrag gegeben werden konnte. Und was in dieser Zeit noch so Alles passiert

ist - ich kann und will es hier auch gar nicht alles aufzählen, denn einige von Euch haben Dinge live miterlebt oder waren zumindest bei dem ein oder anderen Auftritt, über den wir dann berichtet haben, mit dabei.

Spaß hat die Arbeit in dieser Zeit immer gemacht, denn am Ende einer Produktionsphase konnte man das Endergebnis in Form einer neuen Regenbogenpresse in der Hand halten.

Ich möchte mich bei allen Mitgliedern des Presseteams, mit denen ich im Laufe meiner Mitgliedschaft zusammenarbeiten durfte, für eine sehr gute Zusammenarbeit bedanken und wünsche dem zukünftigen Team für seine weitere Arbeit alles erdenklich Gute, immer einen schriftlichen Geistesblitz und viel Kreativität.

Ich starte auch an dieser Stelle gleich einen Aufruf an alle Interessierten, denn vielleicht möchte der ein oder andere das Presseteam unterstützen, mich würde es freuen.

Drum sag ich jetzt zum Schluss ganz einfach noch ADIEU - es war eine schöne Zeit, die ich nicht missen möchte!!!

TANJA



17. September 2011

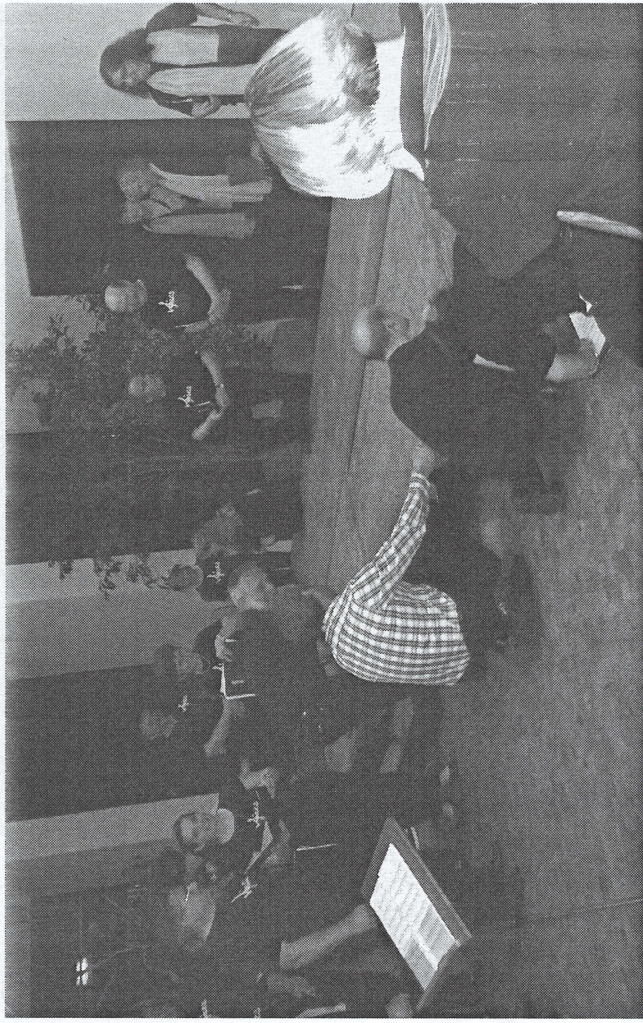
Doppelchörig Viva la Musica

Das hat viel Spaß gemacht, zusammen mit unseren Freunden in Rodheim ein Konzert zu machen und bei dieser Gelegenheit auch ganz andere Übungsmethoden kennen zu lernen. Das ist durchaus positiv zu verstehen, auch wenn das Resultat „Viva la musica“ als gemeinsame Overtüre im tatsächlichen Sinne des Wortes „versickerte“. Gegen Ende hörte man wohl nur noch die Stimmen von Björn und Martin. Die Sanggeschwestern und -brüder vom Chor „Voices“ verloren, genau wie wir im Regenbogenchor auch, ihre „Voices“ und so mutierte die Schlusszeile des schmissigen Liedes mit der zündenden Aussage: „Es lebe die Musik“ zum mäßig unterstützten Duett der Chorleiter.

Das aber konnte weder uns noch die Aktiven vom Rodheimer Chor mehr als vorübergehend verzagen lassen. Dazu waren die äußeren Umstände dieses gemeinsamen Konzert-/Proben-Marathons tatsächlich bemerkenswert.

Immerhin ging es schon um zehn Uhr morgens mit dem Einsingen los, es folgten gemeinsame und getrennte Proben und das Konzert endete unter großem Beifall der Zuhörer und mit Zugaben im voll besetzten schönen Rodheimer Bürgerhaus erst kurz vor Mitternacht.

Wie bereits erwähnt, hat uns die kleine Panne im Eröffnungslied letztendlich nicht wirklich aus dem Konzept gebracht. In den gemeinsamen Proben entstanden auch gesangliche Volltreffer. Zwar war auch das „Drömmarna“ bei der gemeinsamen Interpretation etwas wackelig, doch das haben wohl nur die Sänger gemerkt, denn der Berichterstatter der Wetterauer Zeitung notierte sich in sein Notizbuch: „Von den gemeinsamen Darbietungen zählten Sibelius‘ von nordischer Schwermut und schneebedeckter Weite geprägten ‚Drömmarna‘ und Hubert von Goiserns alpenländische Werk ‚Weit, weit weg‘ wohl zu den eindrucksvollsten“.



Das erlebt man auch nicht alle Tage: Die temperamentvollen Voices bringen die stabile Bühne zum Einsturz und das mitten im Konzert. Da werden viele Helfer gebraucht. Mächtig viel Gedränge entsteht (Foto unten), wenn so viele Sänger Spaß an der Freude haben. Die ersten Stallproben im Bürgerhaus in Rodheim erfordern Geduld.

Insgesamt war auch die Stimmung einfach zu großartig und das lag natürlich auch daran, das das Ganze ansonsten perfekt organisiert war. Aus den mitgebrachten Speisen entstand ein schmackhaftes und vor allem auch sätti-

gendes Büfett, im Prinzip genau so, wie wir vom Regenbogenchor es von der Qualität, Auswahl und Fülle her gewöhnt sind. Vor dem Konzert wurden wir von den Voices zu einer Suppe eingeladen und für die „After Show





Getreu des Konzertmottos, „Evening rise“ bilden die Chöre einen Kreis um die Zuhörer und es erklingt das alte indianische Lied von der Abenddämmerung und dem Versprechen, dass die „Mutter Erde“ mich mit dem „Herzschlag des Meeres“ wecken wird.

Party“ war ein vielversprechender Imbiss angekündigt und die Ankündigung wurde auch überzeugend erfüllt.

In der prächtigen Stimmung, die sich auch auf das Publikum übertrug, spielte es überhaupt keine Rolle mehr, dass es den Voices tatsächlich gelang, im Eifer der Gospel- und Negro-Spirituals, die Bühne auseinander zu

nehmen. Zu temperamentvoll geriet der Auftritt. Damit haben unsere Rodheimer Freunde uns fast die Show geraubt, denn im Notizbuch des bereits zitierten Beirterstatters der WZ schlug sich der Auftritt in folgender Notiz nieder: „Wie aus Verzweiflung am Diesseits Hoffnung aufs bessere Jenseits erwächst: Die ‚Voices‘ haben diesen Lebensnerv des Negro-Spirituals stilsicher getroffen und zum Klingen gebracht.“

Dagegen fand der Kritiker: „Der seit 1993 von Martin Schubert geleitete ‚Regenbogenchor‘ agierte – bis auf die etwas farblos bleibenden Titel aus den ‚Sparten‘ Rock und Pop/



Jazz – absolut professionell. Hier stimmte einfach alles: Einsätze, Tempi, (De)Crescendi, Rhythmik, durchgehaltene Spannungsbögen – einfach eine Lust, dieser ‚Fülle des Wohllauts‘ zu lauschen. ‚Wana baraka‘, ‚Amezaliwa‘: Bei den von dem ‚Regenbogen‘ vorgebrachten ‚African Gospel‘ gerät alles in Bewegung. Diese von innerer Heiterkeit und Glaubenszuversicht bestimmten Musik hören zu dürfen, ist ein beglückendes Erlebnis.“

Diese Erkenntnis eines professionellen Beobachters gehört in die Agenda aller internen Kritiker in unserem Chor (die des Autoren eingeschlossen), die immer wieder gerne etwas daran aussetzen haben, wenn diese Stücke im Programm auftauchen. Es sind mitreißende Ohrwürmer, immer gut für Begeisterung und Garanten des Erfolges.



Eine besondere Herausforderung, die immer wieder aufs Neue reizvoll ist, wenn sich zwei Chöre zu einem großen Chor vereinen. Räume müssen neu verteilt und neue Stimmen-Nachbarn akzeptiert werden.

Auch unsere romantischen Stücke haben den Kritiker überzeugt: „Die großen Renaissance-Komponisten wie Thomas Morley und Orlando di Lasso, er machte den Auftakt. Obwohl von Melancholie überschattet (‚mi sento mori‘ – ich fühl‘ mich sterben heißt es bei Lasso), faszinieren diese Lieder durch ihre wunderbare Polyphonik – einfach zum Weinen schön!“

Das war, so kurz nach unserem Jubiläumskonzert, noch einmal eine ideale Gelegenheit, zusammen mit einem anderen Chor ein Konzert zu gestalten und wir haben auch in Rodheim von diesem Konzept wieder profitiert.

Wir sollten die Herausforderung öfter suchen.

DIETER



14.12.2011

Das kommt jetzt sicher öfter vor, ich sing' im Regenbogenchor!

„Wo ist bloß die schwarze Cordhose? Das gibt's doch gar nicht, gestern war sie doch noch da – hinten auf dem Bügel unter der Jeans...“ Aufgeregt durchwühlte ich meinen Kleiderschrank bis endlich (puh!) die Hose doch noch auftauchte. Doch wieso die Aufregung? Mein erster Auftritt mit dem Regenbogenchor stand unmittelbar bevor, am Samstagnachmittag in der Bad Nauheimer Kurpark-Klinik; anschließend waren noch zwei Auftritte auf dem Weihnachtsmarkt angesagt. Komplettschwarz angezogen standen Almut und ich wie vereinbart am Treffpunkt und warteten auf Martina und Lutz, die uns freundlicherweise mitnehmen wollten.

In der Kurpark-Klinik waren schon viele Chormitglieder im Raum hinter dem Kursaal, wo unser Auftritt stattfinden sollte, versammelt und ließen sich ganz entspannt Schnittchen, Kuchen und Tee schmecken. Ich dachte nur „Wie kann man jetzt was essen??“, denn

mein Magen war wie zugeschnürt! Nach dem Einsingen und Verteilen der Schals (ich freute mich sehr, dass ich einen pinkfarbenen bekam) ging es auch schon los. Mit wackligen Knien folgte ich meinen Mit-Sängerinnen im

Beschäftigungs-Therapeutin Jana Cerná eröffnete das Konzert in der Kurpark-Klinik wie immer freundlichst

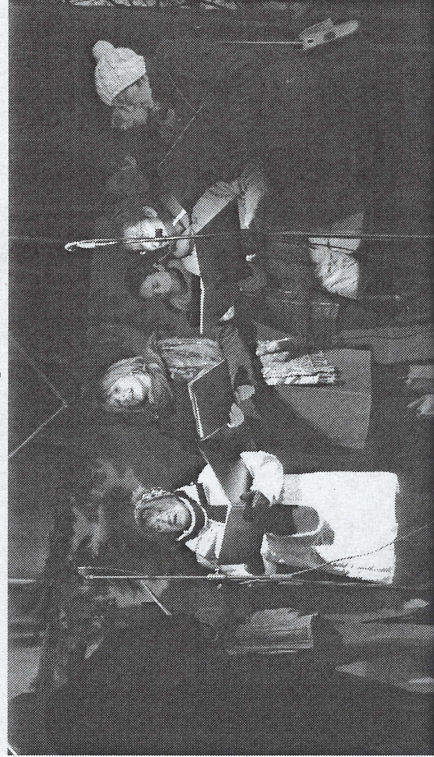


Alt und stellte mich neben den (kürzlicherweise mit Spinnweben behangenen – war der etwa von vorigem Jahr?) Weihnachtsbaum.

Nach dem ersten Lied legte sich meine Nervosität etwas und ich schaute mir zum ersten Mal unser Publikum etwas genauer an. Die Patienten erregten spontan mein Mitleid, einfach deshalb, weil sie das vierte Adventswochenende nicht zu Hause bei ihrer Familie verbringen konnten, sondern gezwungen waren, im Krankenhaus zu sein. Das spornte

Selbst die Auftritte auf dem Bad Nauheimer Weihnachtsmarkt lockten, dank veränderter Auftritszeiten und wärmeren Temperaturen, diesmal viel mehr Zuhörer

Bei den beiden Auftritten auf dem Weihnachtsmarkt wurde ich zunehmend locker und hatte richtig Spaß. Besonders freute ich mich, dass mein Mann Bernd mit unseren beiden Jüngsten Amelie (9) und Mattis (7) in den Sprudelhof kam, um unseren zweiten Auftritt zu verfolgen. Bernd fand's klasse (besonders „Whisper, whisper“ hatte es ihm angetan), Mattis war wohl nur mäßig begeistert. Als ich ihn zu Hause fragte, wie es ihm gefallen hat, meinte er nur trocken „Der Crêpe war lecker.“ Hmpf!

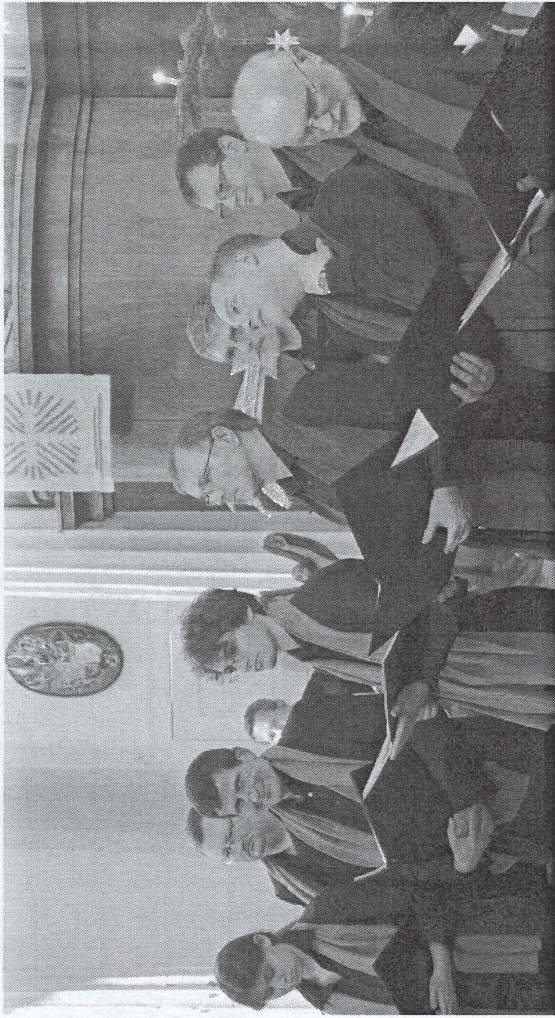




Beim „Es ist ein Ros entsprungen“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ stimmten die Bewohner im Seniorenheim in Rosbach textsticher nmit ein.

Was Amelie angeht, sie hat kräftig mitgesungen (natürlich Alt!); ihr gefiel „Caroling, caroling“ am besten. Am nächsten Tag fühlte ich mich beim Auftritt im Seniorenheim in Rosbach schon fast wie ein alter Hase. Es war

Trotz beengter Verhältnisse – und den damit verbundenen erschwerten Bedingungen –, gehört das Adventkonzert in der Karbener Michaelis-Kirche in jedem Jahr zu den ganz besonderen Erlebnissen.

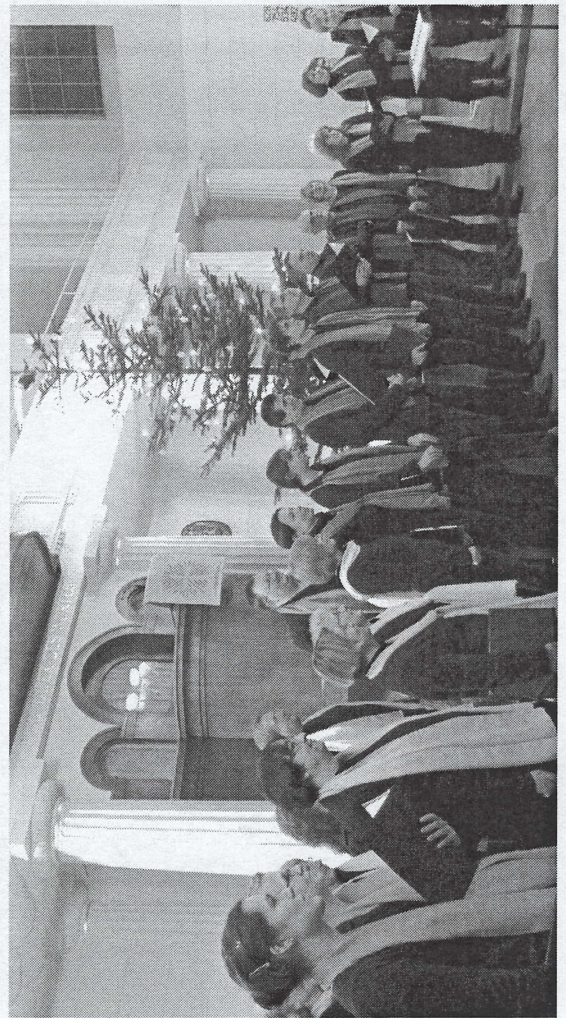


Obwohl die Bässe aus medizinischen Gründen zahlenmäßig den Alt- und Sopranstimmen deutlich unterlegen waren, setzten sie sich beachtlich gegen die weibliche Übermacht zur Wehr.

mel hoch“ waren. Im Gegensatz zu mir konnten die nicht nur die erste Strophe auswendig!

Anschließend führen wir nach Klein-Karben, um uns auf den Auftritt in der Kirche vorzubereiten. Ich merkte ziemlich schnell,

Für die meisten Chormitglieder vermittelte die Burgkirche in Friedberg ein ganz neues Konzertgefühl: Nähe zu den Zuhörern, gute Sicht zum Martin und eine begeisterte Akustik.



Adventkonzerte

Wie man aus der Not eine Tugend machen kann

extra wegen uns gekommen. All das setzte mich auch diesmal ziemlich unter Druck. Als wir uns vor der Kirche aufstellten, um zu den Klängen von „Alta trinita beata“ in die Kirche einzumarschieren, zitterten meine Knie, meine Zähne schlugen aufeinander – und zwar nicht vor Kälte, denn die Außentemperatur war durchaus moderat. Aber dann ging es schon los, zum Nachdenken blieb keine Zeit mehr, und wir stellten uns singend auf der Bühne auf. Und ich auch noch in der ersten Reihe! Manchmal wäre ich schon gern ein bisschen größer... Ein klarer Vorteil der ersten Reihe ist allerdings, wie mir bald klar wurde, dass man so schön laut und deutlich ins Ohr gesungen bekommt.

Diesmal dauerte es etwas länger, bis meine Aufregung nachließ, aber schließlich war es geschafft, meine zuvor eiskalten Hände wurden langsam warm, und ich kam auch diesmal, wie ich fand, ziemlich anständig durch die Lieder. Die einzige Ausnahme bei diesem Konzert war meiner Meinung nach „Es ist erschüthen“, bei dem es etwas holperte. Plötzlich sang mir keiner mehr ins Ohr! Hilfe! Hektisch blätterte ich in den Noten, (Martin schaute mit hochgezogenen Augenbrauen zum Alt herüber) schummelte mich irgendwie durch und auf einmal tief's wieder, ein Glück!

Nach dem Konzert war ich ziemlich k.o., trotzdem ging ich mit zum gemeinsamen Es-

Tamara begeisterte mit einem gefühlvollen, glockenreinen Solo zum „Lulla, lully“.



Unser jüngster Fan sang fleißig mit beim „O du fröhliche“

sen, was auf jeden Fall trotz meiner Müdigkeit die richtige Entscheidung war. Es war schön, sich mal etwas ausföhrlicher mit den anderen Chormitgliedern unterhalten zu können, und das Essen war ausgesprochen lecker.

Auch das letzte Konzert des Jahres in der Burgkirche am Mittwoch vor Heiligabend war ein tolles Erlebnis; allerdings war ich wieder ziemlich nervös (hatte ich doch sehr viele Freunde und Nachbarn informiert und etliche Konzertkarten verkauft). Bei den vielen bekannten Gesichtern im Publikum war ich gar nicht böse, dass ich diesmal aus organisatorischen Gründen (der 2. Sopran konnte so beser „wandern“) in der zweiten Reihe stehen musste und mich so etwas verstecken konnte...

Nach dem Konzert habe ich von vielen Zuhörern sehr positive Rückmeldungen erhalten; man war sich einig, dass der Regenbogenchor sehr professionell auftrat und wunderschön gesungen habe. Und ich – war und bin sehr froh und glücklich, dass ich dabei sein darf!

NICOLE

Unsere Not, das ist nicht unsere Literatur, ist nicht die Performance, wie der Auftritt jetzt auf Neudeutsch heißt, unser Problem heißt immer wieder „Auftrittsort“! Ein Problem, welches wir als vielleicht gelöset angesehen haben, als der Konzertsaal in der Trinkuranlage neu erstellt wurde.

Das Resultat ist bekannt. Wir haben zwar auch in diesem Jahr wieder, dank Sprudelhof-Weihnachtsmarkt und Kurpark-Klimik, unsere Auftritte in der Kernstadt gehabt, unser Adventkonzert, längst fester Bestandteil des kulturellen Angebotes in Bad Nauheim, fand in diesem Jahr außerhalb der Bad Nauheimer Grenzen, in Friedberg statt.

Fast wäre mir ein „Gott sei Dank“ herausgerutscht, weil sich für mich ein langegehegter Wunsch erfüllt hat: Endlich ein Auftritt mit gerade so viel Platz, dass es für die Anzahl unserer Zuhörer ausreicht, gleichzeitig aber auch wiederum so viel Platz, dass der Chor sich so aufstellen kann, dass er Noten gebrauchen kann – falls nötig – und Sichtkontakt mit seinem Dirigenten hat.

Diese Burgkirche in Friedberg war ein Erlebnis. Nichts gegen die Michaelis-Kirche in Karben, das ist auch eines unserer Highlights in

jedem Jahr, trotz der räumlichen Probleme. Diese Weiträumigkeit der Burgkirche, diese Akustik und die vollen Zuhörerbänke, das war ein ganz neues, belebendes Regenbogenchor-Gefühl.

Man hat das auch gehört! Ich hatte ja das Schicksal nicht mitsingen zu können. Ganz ehrlich: Als die Zuhörer mit ihrem langanhaltenden Beifall und nicht endenwollendem Verlangen nach weiteren Zugaben sich meiner Meinung anschlossen, da hätte ich heulen können vor Enttäuschung, dass ich da nicht mitgesungen hatte.

Es war einfach prima. Nicht, dass es nicht noch besser geht, aber wir können uns durchaus immer wieder einmal daran erinnern lassen, dass wir ein Amateurchor sind und dafür war diesmal das Ergebnis einfach gut.

Aus unserer Not sollten wir also schnell eine Tugend machen: Wir brauchen auch in Bad Nauheim einen entsprechenden Raum für unsere Auftritte. Vielleicht sollte man doch mal einen Versuch mit der Johanniskirche machen. Lieber ein ausverkauftes Konzert in der Johanniskirche, als eines vor einer dreiviertel leeren Dankeskirche. Da fällt es schwer, gut zu singen.

DIETER



Absender:

Nicole Günther

Hallo,

ich bin am 3. August 1972 geboren und in Mittenaar-Offenbach aufgewachsen (das liegt im Lahn-Dill-Kreis nahe Herbörn). Nach dem Abitur machte ich eine Ausbildung zur Fremdspra-

chensekretärin und zog danach nach Friedberg, weil ich in Frankfurt anfangen zu arbeiten. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder, Felix (11), Amelie (9) und Mattis (7).

Ich hatte schon länger Lust, mich wieder mehr der Musik zu widmen (früher habe ich im Kinder- und Jugendchor gesungen und viele Jahre Akkordeon im Orchester gespielt) und bat eines Tages meine Nachbarin Almut, mich doch einmal mit zur Chorprobe zu nehmen. Ich war sofort begeistert und freue mich sehr, dass ich bei Euch mitsingen darf!

Nicole

2012

Neujahrsbrunch in Michaels neuem Heim

Nach wochenlangem Schmuddelwetter und verregneten Winterferien riss rechtzeitig zum Neujahrsbrunch bei Michael der Himmel auf. Bei herrlichem Morgenschein tröpfelten die Mitglieder des Regenbogens zum Teil mit Partnern in Michaels frisch hergerichteten Haus ein. Zur Begrüßung stießen alle auf das Neue Jahr an, bevor Michael mit dem beeindruckenden Gong das Buffet eröffnete.

In der Küche erwartete uns eine tolle Auswahl an Salaten, Quiche, Blätterteigteilchen, Kuchen und anderen Süßspeisen, unbekannte Köstlichkeiten, sogar frische Waffeln und vieles mehr. In Wohnzimmer, Arbeitszimmer und – wie immer – der Küche bildeten sich nette Gesprächsrunden. Viele saßen in der Kaminecke um den Wohnzimmertisch und am erweiterten Esstisch, andere fanden ein Plätzchen am Stehtisch. In unbeschwerter und angeregter Atmosphäre unterhielten sich alle über das gelungene Weihnachtskonzert in der

Burgkirche, das erhaltene sehr positive Feedback und die anstehenden Projekte im neuen Jahr (und natürlich vieles mehr). Zwischendurch ergriffen erst Hartmut und dann Martin das Wort und dankten sich gegenseitig und dem Chor für Engagement und Einsatz im vergangenen Jahr.

Auch die Nichtmitglieder / Partner schienen sich in der Gemeinschaft sichtbar wohlzufühlen. Wir, die wir zum ersten Mal beim Neujahrsbrunch dabei waren, haben den Vormittag, der unmerklich in den Nachmittag überging, sehr genossen. Zwischenzeitlich sah es beinahe so aus, als ob sich sogar noch ein Regenbogen am Himmel zeigen wollte, denn es fing kurzfristig an zu nieseln. Aber die Sonne behielt doch die Oberhand.

Wir danken den Gastgebern für den herzlichen Empfang und allen für ihren Beitrag zu einem gelungenen Start in das Jahr 2012.

ALMUT UND SIGURD





21.01.2012

Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl des Regenbogenchores

Die Mitglieder des Regenbogenchores trafen am 21.01.2012 zur Jahreshauptversammlung.

Mit 11 Tagesordnungspunkten und einem offenen Sitzungsende legte bereits die Einleitung ein Sitzungsprogramm nahe. Und so erlebten die 30 Mitglieder, die sich im Erika-Pitzer-Begegnungszentrum in Bad Nauheim versammelten, einen lebendigen Austausch und klare Entscheidungen.

Der Rückblick, der in der Entlastung des Vorstandes mündete, (TOP 1-5) bestätigte dem Verein eine kreative und erfolgreiche Chorarbeit im Jubiläumsjahr 2011. In 10 Auftritten kamen 38 Stücke zur Aufführung, was quantitativ sehr beachtlich ist. Auch musikalisch hat der Regenbogenchor anspruchsvolle Programme geboten, wofür er viel Lob von Zuhörern erhalten hat. Da sich die Sänger/-innen des

Chores häufig sehr kritisch zu den Aufführungen äußern, regte Martin Schubert zum Perspektivwechsel an. Einmal die Perspektive der Zuhörer einzunehmen schärft den Blick für die eigene Qualität, selbst wenn nicht jeder Ton getroffen ist.

Lob erhielten die Sänger/-innen für ihr hohes Engagement bei den Chorveranstaltungen und Chorproben. Letztere könnten jedoch nach Einschätzung des Vorstandes und des Chorleiters noch etwas disziplinierter verlaufen. Dem Chor ist es gut gelungen die neuen Sänger/-innen - eine Sopranistin, zwei Altistinnen, eine Tenor- und eine Bassstimme - in den Chor zu integrieren. Im Ausblick auf 2012 verdeutlichte Martin Schubert seine Ziele für den Chor. Er will die Qualität weiter steigern und an der Performance des Chores arbeiten. Dabei wird das „auswendig Singen“ eine wicht-



Der neue Vorstand traf sich zu einer ersten Arbeitssitzung und das offensichtlich bei bester Laune und auch bester Stimmung. Zwei neue konnten im Vorstand begrüßt werden: links Andreas und direkt neben ihm Vivien. Die Regenbogenpresse gratuliert dem ganzen Vorstand.

tige Rolle spielen. Damit die Zusammenarbeit mit dem Chorleiter gut funktioniert, wünscht sich Martin Feedback. Ebenso wichtig sind ihm Anregungen der Sänger/-innen zur Chorliteratur. Dieses Angebot von Martin sorgte während der Versammlung für eine rege und kritische Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen der Sänger/-innen, die musikalische Arbeit mitzubestimmen. Ein Konsens zur Form der Mitbestimmung konnte nicht hergestellt werden, sollte aber in der geplanten Zukunftswerkstatt im Februar erzielt werden.

Die finanzielle Bilanz für 2011, die Michael Naton darlegt, ist mit plus 500 Euro mehr als ausgeglichen. Dies obwohl die Stadt Bad Nauheim dem Regenbogenchor im Vorjahr deutlich weniger Zuschuss als erwartet gewährte. Der fehlende Betrag konnte glücklicherweise durch Spenden kompensiert werden. Michael hält angesichts knapper öffentlicher Kassen einen weiteren Rückgang der Zuschüsse durch die Stadt für möglich und empfiehlt dem Chor eine Anpassung seiner Finanzierungsgrundla-

gen. Die Regeln zur Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer (TOP 6 und 7) regelt das Vereinsrecht. Jedes anwesende Mitglied hat eine Stimme, die Mehrheit entscheidet. Nach diesen Regeln, in offener Abstimmung, wählten die Anwesenden ihren neuen Vorstand. Die Wahl fiel auf: Hartmut Jegodzinski (1. Vorsitzender), Lutz Ritzel (2. Vorsitzender), Angelika Griedelbach (Schriftführerin), Michael Naton (Kassenwart), Vivien von Olnhäusen (1. Beisitzerin), Andreas Feuerbach (2. Beisitzer). Als Kassenprüfer wurden gewählt Felix Gerlach und Gerhard Rudolph. Allen Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!

Gertrud Morgen und Birgitt Diemel gehörten mehrere Jahre dem Vorstand an. Da sie aus persönlichen Gründen dieses Jahr nicht mehr zur Wahl standen, wurden Sie mit viel Applaus und Dank verabschiedet.

Als alter und neuer 1. Vorsitzender stellt Hartmut die Planungen 2012 vor. Neben den bereits feststehenden Terminen (Probenwochenende, Chorfahrt und Vereinsmesse Bad

Nauheim) soll ein Konzert veranstaltet werden. Die Chormitglieder werden um Ideen gebeten. Der Regenbogenchor wird 2012 wie gewohnt die Weihnachtsaufführungen in Kliniken, etc. realisieren. Ob ein großes Weihnachtskonzert in einer Kirche möglich wird ist unsicher, da die Adventszeit sehr kurz ist. Deshalb sollen die Sängerinnen und Sänger darüber beraten ob der Regenbogenchor in einer kleinen Formation die Weihnachtsauftritte in Zusatzproben vorbereitet und realisiert. Diese Form hätte zum Vorteil, dass der Chor sich ganzjährig auf das Einstudieren eines Konzertprogramms konzentrieren könne. Nach eingehender Diskussion wurde deutlich, dass viele Stimmen für die tradierte Form plädieren als kompletter Chor ein Weihnachtskonzert zu veranstalten.

TOP 9 griff die Chorfinanzen auf. Hartmut legte graphische Auswertungen der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen 7 Jahre vor. Eine ausführliche Diskussion über eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge führte zu dem Ergebnis: Ab 2013 werden die Mitgliedsbeiträge für aktive Mitglieder auf 55 Euro pro Jahr angehoben. Für Schüler, Studenten und

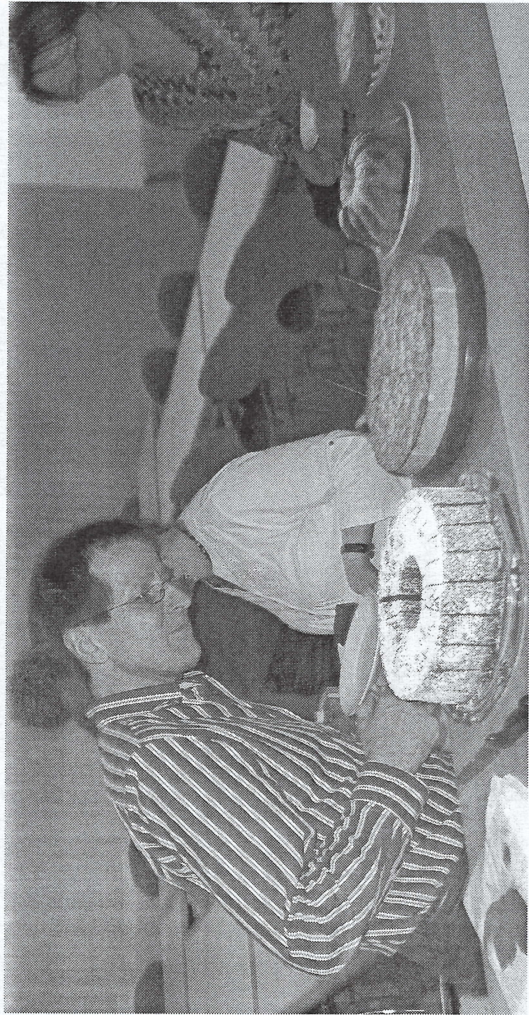
passive Mitglieder bleibt der Beitrag bei 35 Euro jährlich.

Als wir bei TOP 10 – Werbung für Männerstimmen – ankamen, hatte die „Sitzungsuhr“ bereits die vierte Stunde angebrochen. Trotz fortgeschrittener Uhrzeit zeigten sich die Anwesenden noch immer aktiv. Die Chordarstellung ins positive wandeln – Marketingstrategie entwickeln, eine Fusion mit einem anderen Chor anstreben, Chorprojekte realisieren, mit Schulchören zusammenarbeiten, waren Ideen zur Gewinnung von Männerstimmen.

Unter Verschiedenes (TOP 11) wurde ein ausdrücklicher Wunsch von Sänger/-innen an Martin nochmals unterstrichen: Kritik des Chorleiters gehört in einen geschützten Raum, der zum Einsingen vor einem Konzert zur Verfügung stehen sollte und nicht wie z.B. in Klein-Karben vor dem Publikum geäußert wurde. Diskutiert wurde auch noch über die Art und Weise bzw. Individualität den Chorleuten zu tragen. Der Vorschlag: Einen „Zeremonienmeister“ zu bestimmen, der für die vorbereitende Organisation von Aufstellung, Noten, Schals, etc. Sorge trägt, sollte in der Zukunftswerkstatt nochmals aufgegriffen werden.

MARTINA

Highlight á la Regenbogenchor: Ein wunderbar gedeckter Tisch – da macht das Tagen Freude!



Mit einem Blumenstrauß bedankt sich der Regenbogenchor bei Gertrud und Birgit für vier Jahre aufopferungsvolle Mitarbeit im Vorstand.

2008-2012

Vier Jahre Vorstandsarbeit

Das erste Ziel war die Chorreise im September 2008 nach Oslo und die sollte organisiert und vorbereitet werden. Über jede Nachricht aus Norwegen waren wir froh, damit wir wieder weiter planen konnten. Leider war ich in Oslo nicht dabei, den vielen Erzählungen und Berichten nach, war diese Reise nicht nur musikalisch ein beeindruckendes Erlebnis. Der Chor war gerade in Bad Nauheim angekommen, da stand schon

„Wenn ich vier Jahre zurückschauen, so habe ich die größten Highlights unseres Chores mit erleben und gestalten dürfen. Es ist viel geschehen in dieser Zeit.“

gelang es Martin, gemeinsam Proben mit den Schülern und Lehrern der ELS zu vereinbaren.

Weihnachten vor der Tür: Dieses Mal mit Chor und Orchester der Ernst-Ludwig-Schule und mit der Aufführung von „Missa Katharina“.

In der Vorbereitung ging es wie immer um Termine und Absprachen, hier mit der Pfarrgemeinde, dem Pfarrer der Dankeskirche, dem Bühnen Auf- und Abbau. Durch Kontakte zu Andreas Ziegler

Es hat uns richtig Spaß gemacht mit den jungen Leuten diese Messe zu singen und profiliert hat unser Chor danach durch neuen jugendlichen Zuwachs.

2009 war das Jahr unserer CD „Nicht nur geträumt“. Für dieses Vorhaben galt es eine große Auswahl an Terminen für die Aufnahmen zu finden. Hartmut ist ja bekannt für seine Listen, hier brachten wir unser Kreuzchen nur an die richtige Stelle zu setzen, und der Juli war an vier Tagen mit Toningenieur Ito gebucht. Nach der Sommerpause standen weitere Termine an, u.a. zu Fotoaufnahmen an ausgesuchten Plätzen in Bad Nauheim.

Bevor die CD produziert werden konnte, gab es viele Dinge zu klären: Auswahl der Stücke, Herstellungskosten, Gestaltung, Titel, Hülle aus Pappe, Booklet zum Einstecken, Bilder vom Chor, Texte, und so weiter. Lange haben wir nach Räumlichkeiten für die Präsentation unserer CD gesucht. Durch Felix M.-H. haben wir dann im Kerchhoff-Institut einen schönen Rahmen für unsere gelungene Veranstaltung gefunden. Ich bin stolz auf unsere CD!

Große Dinge werfen ihren Schatten voraus, d.h. 2010 stand in Bad Nauheim die Landeshortensschau bevor. Im April 2009 trafen sich Hartmut und Martin mit Herrn Schwarz von der LGS-Gesellschaft, der ein Event des Chores unterstützen wollte. Wir diskutierten über die Idee, den größten singenden Regenbogen im Kurpark aufzustellen. Chöre, Kindergärten und Schulen aus dem Umkreis sollten eingeladen werden. Wie gestalten wir den Regenbogen farbig? T-Shirts oder Stoffe sind zu teuer, bunte Pappe wäre eine Idee. Wir entschieden uns für Luftballons als Farbmarkierung. Dazu musste Vieles geklärt werden: in welchen Größen und Farben? Wenn sie mit Helium gefüllt werden, was kostet das für ca. 1200 Ballons? Wenn wir sie steigen lassen wollen, brauchen wir eine Genehmigung der Flugsicherung? Wer sponsert das Ganze? Wie viel Platz brauchen wir?

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der LGS waren der Tag der Vereine im verregneten Goldsteinpark und das Konzert am 29. Mai mit

drei Chören in der ELS. Hier konnten wir u.a. den Regenbogenchor aus der Schweiz begrüßen, den wir im kommenden Mai besuchen werden.

Da Hartmut verhindert war, besuchte ich im Februar 2010 die Jahreshauptversammlung des Sängerkreises Friedberg-Wetterau. Unter den meist älteren Herrschaften, die sich größtenteils untereinander kannten, kam ich mir etwas verloren vor, und war froh als Martin etwas später eintraf. Bevor es zur Wahl einer/er neuen Vorsitzenden kam, hielt der alte Vorstand noch eine längere Rede über frühere Zeiten. Danach wurde Bettina Winkel, die auf mich einen lockeren und sympathischen Eindruck machte, zur neuen Vorsitzenden des Sängerkreises gewählt.

Der nächste Schwerpunkt in den Sitzungen war die Vorbereitung unseres 25jährigen Jubiläums im Juni 2011. Durch die fehlenden Zulagen oder Absagen der eingeladenen Chöre gestaltete sich die Planung für unsere Veranstaltung schwierig. Die Arbeitsgruppen die sich bereits gebildet hatten, konnten nicht beginnen. Wieder stellte sich für uns die Frage: Wo kann unser Konzert, wo können gemeinsame Chorproben stattfinden? Relativ kurzfristig fanden wir mit dem Rosensaal in Steinfurth ein schönes Ambiente.

Die Vorstandsarbeit ist geprägt vom Planen und Organisieren von Veranstaltungen. Hier war und wird es wohl auch künftig ein Thema sein, bezahlbare Räumlichkeiten für unsere Konzerte zu finden. Wo gibt es erreichbare Auftrittsorte, um ein Konzert ein weiteres Mal aufzuführen?

Bei all unseren Aktivitäten kann ich mir Hartmut nicht mehr wegdenken, er ist einfach ein perfektes Organisationsstalent – und alle anderen im Vorstand auch, ihr seid Spitze!

Weiterhin Spaß und Erfolg dem Vorstand und dem ganzen Chor.

GERTRUD



Internationales Chorfestival in Verona Singen in der Heimat von Romeo und Julia

Ein, aus meiner Sicht, spektakuläres Chorprojekt fand einen ebenso bemerkenswerten Anfang.

Bei einem Besuch in einem Fitnessstudio entdeckte ich einst einen Flyer des Gemischten Eschborner Chor. Darauf wurde auf ein Chorprojekt aufmerksam gemacht, wofür noch Sängerinnen und Sänger gesucht wurden. Beim Lesen der Homepage des Gemischten Chores Eschborn entdeckte ich, dass das Repertoire recht nahe dem des RBC ist. So schrieb ich eine Mail an den Chorleiter Manfred Bender. Aus der Antwort erfuhr ich, dass der Chor eine nette und liebenswerte Chorgemeinschaft sei, und der Chorleiter erst seit zwei Jahren dort tätig ist. Der monatliche Probesternin passte für mich perfekt - so saß ich dann Ende November zum ersten Mal inmitten der Sänger. Aufgrund der Werbung war

die aktive Sängerschar inzwischen auf über 50 Sänger angewachsen. Ich wurde sehr schnell in die Chorgemeinschaft aufgenommen und es entwickelten sich persönliche Kontakte. Manfred Bender konnte die Gemeinschaft sehr gut für den Chorwettbewerb motivieren. Vor den Sängern jenseits der 70 zog ich meinen Hut, waren doch die Stücke zum Teil sehr rhythmisch und auf holländisch, englisch bzw. schwedisch.

Nach und nach reiften die Stücke und wir durften keine Noten mehr zum Singen in den Proben verwenden. Schließlich wollten wir alle Stücke in Verona auswendig vortragen. Belohnt wurden wir dafür mit einem sehr motivierenden Dirigat des Chorleiters.

Gut gelaunt trafen wir uns dann um 6 Uhr morgens in Eschborn zur Abreise. Tanja hat zwar selber nicht mitgesungen, durfte aber

dennoch mitfahren. Mustafa, unser Busfahrer, hatte immer einen Spruch auf Lager. Auf einem Rastplatz wurde dann der Tapeziererisch aufgebaut, und darauf lecker Wurst, Brötchen und selbst gebackener Kuchen angeboten. Gut gelaunt ging es dann weiter über Österreich nach Italien. Gegen 18.00 Uhr kamen wir in Bardolino an und bezogen unsere Zimmer.

Giacomo Puccini im Teatro Filarmonica

Wir hatten ein Zimmer mit Blick auf den Gardasee. Nach dem Abendbrot ging es direkt zur Eröffnungsveranstaltung des 22. Internationalen Chorfestival Venedig im Teatro Filarmonico. Das Theater alleine wäre schon die Reise wert gewesen. Supertolles Ambiente und eine Akustik ... Nach der offiziellen Begrüßung wurde Giacomo Puccinis *Messa a 4 voci* dargeboten. Der nächste Tag stand zur freien Verfügung. Tanja und ich hatten keine Lust auf eine weitere Bustour nach Venedig. So blieben wir in Bardolino und machten dafür einen ausgiebigen Spaziergang am Gardasee.

Als einziger deutscher Chor durften wir im Teatro Nuovo das Wertungssingen mit „Annchen von Tharau“ eröffnen. Wir starteten in der Kategorie Gemischter Chor, Populäre und Volksmusik.

Es war schon ein komisches Gefühl auf einer nach vorne geneigten Bühne zu singen und auch die schweren Vorhänge schluckten viel Akustik. Aber wir konnten uns auf unsere Dirigenten verlassen. So ging es dann weiter im bunten Kontrastprogramm: „The drunken sailor“, „Stemming“, „Zwischen Berg und tiefem Tal“, „Ik zeg adieu“ und „Der Jäger längs dem Weiher ging“.

In unserer Kategorie folgten dann noch einige ungarische Chöre. Das Programm dieser Chöre schien zum Teil musikalisch besser zu sein, dennoch würde ich mir kein ganzes Konzert dieser Chöre antun wollen. Alle Lieder hatten die gleiche Stimmung (weinerlich, depressiv). Was allerdings interessant war, war die Tatsache, dass auch Gesangstrios bzw. -quartette in unserer Kategorie auftraten.

Nachdem der erste Teil des Wertungssingens vorüber war, hatten wir noch einige Freizeit. Diese haben Tanja und ich genutzt, um uns Verona näher anzuschauen. Zwingend erforderlich war natürlich eine Stippvisite beim Balkon von Romeo und Julia, wo sich die bekannte Szene aus Shakespeares Drama abspielt haben soll. Wie romantisch ...

Am Abend des selben Tages waren wir von einem Chor in Vigasio zu einem kleinen Konzert eingeladen. Hinzu kam noch ein weiterer Chor des Festivals *Compagnia della Gru* - eine junge gemischte Gesangsformation aus Italien und der Schweiz. Das Programm war dadurch sehr abwechslungsreich und unterhaltsam.

Zum Abschluss die Nationalhymne in der Arena in Verona

Samstags fand die Abschlussveranstaltung mit der Bekanntgabe der Platzierungen statt. Eine Brigade der Alpinisten zog mit den Fahnen sämtlicher teilnehmender Nationen ein. Dann kam der große Moment. Wir bekamen in unserer Kategorie die Bewertung: Bronze. Zum Abschluss des Festivals zogen alle Chöre gemeinsam in die Arena in Verona. Da hier alle Nationen ihre jeweiligen Nationalhymnen anstimmten, fragten wir uns, ob wir dies den anderen gleich tun sollten. Es war schon ein komisches Gefühl, die deutsche Nationalhymne in der Arena zu singen. Auf dem Rückweg zum Hotel haben wir in Lazise im Ölmuseum Halt gemacht, und uns reichlich mit Olivenöl, Balsamico und anderen Köstlichkeiten eingedeckt. Am Sonntag sind wir dann wieder zurück in die Heimat gefahren. Den Abschluss meiner Teilnahme an dem Chorprojekt bildete ein Konzert in Eschborn. Hier stand ich mit dem Gemischten Chor nochmals auf der Bühne von Verona zu Gehör zu bringen.

Mir hat das Projekt riesigen Spaß gemacht - Wiederholung nicht ausgeschlossen. Vielleicht wäre solch ein Event auch für den RBC eine Möglichkeit internationale Chorluft zu schnuppern und neue Kontakte und Eindrücke zu gewinnen.

BERND



Meine Lieblingsdips

1. Giselas türkische Knoblauchsauce

200 g süßer Rahm oder Joghurt (aber beide gemischt)
etwas Zitronensaft
Aromat oder Gemüsebrühpulver
5 Knoblauchzehen geschnitten oder zerdrückt
Alle Zutaten vermischen und durchziehen lassen.

2. Sauce Forte

- 1 Esslöffel Tomatenketchup
- 1 Messerspitze Sambal Olek
- 5 Spritzer Worcestershiresauce
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Teelöffel Senf
- 1 Teelöffel Sardellenpaste
- 1 Teelöffel Meerrettich
- 1 Esslöffel Tomatenmark
- 1 Spritzer Tabascosauce
- 100 g süßer Rahm

3. Sauce Horcher nach Blatzheim

- 4 Teile Mayonnaise
- 3 Teile Tomatenketchup
- 3 Teile saurer Rahm
- feingewiegte frische Kräuter
- 5 Spritzer Worcestershiresauce
- 1 Gläschen Cognac
- Saft einer Orange
- Alle Zutaten vermischen und vier bis fünf Tage im Kühlschrank ziehen lassen gewinnt sie an Wohlgeschmack.

Quelle: Kochen mit Thaddäus Troll (Frankfurt 1975)

BARBARA

Die RegenbogenPRESSE gibt bekannt;

Geburtstage:

Februar

- 5. Hartmut Jegodzinski
- 14. Ulla Holtkamp
- 23. Nora Bopp
- 25. Gertrud Morgen

März

- 9. Michael Naton
- 22. Ilse Schubert
- 26. Pierre Kittlaus
- 27. Nicole Thierer
- 29. Gudrun Hudel

April

- 8. Ilona Strehlau
- 15. Barbara Bruns-Kittlaus

Mai

- 3. Marie Louise Swonke-See
- 7. Angelika Dietze
- 9. Tobias Körner
- 16. Rojin Hirbod
- 20. Veronika Feuerbach
- 24. Eva Richel
- 31. Thomas Toemmler

Juni

- 7. Birgit Obalsky
- 15. Vivien von Olinhausen
- 23. Jürgen Pipp
- 25. Doris Fasterding

